

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 31.07.2008, Nr. 14/2008
www.cipra.org/alpmedia



Biodiversität oder Klimawandel als Themen transnationaler Zusammenarbeit

Die Europäische Gemeinschaftsinitiative fördert im Rahmen des so genannten Alpenraumprogramms (INTERREG IV B) ein Dutzend neuer Projekte.



Das ECONNECT-Projekt will Hindernisse für Wanderungen von Tieren verringern

© www.pixelio.de

Im Zentrum steht jeweils eine der drei Programmprioritäten: Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Alpenraums, räumlicher Zugang und Vernetzungsqualität oder Umwelt und Risikoprävention. Mehrere der neuen Projekte drehen sich zudem um das grosse Thema Klimawandel.

Das Alpenraumprogramm 2007-2013 ist die Fortsetzung des Programms aus der Strukturfondperiode 2000-2006. Das übergeordnete Ziel in dieser Förderperiode ist die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und der Attraktivität des Kooperationsraumes

durch gemeinsame Aktivitäten, in Bereichen in denen transnationale Kooperationen für nachhaltige Lösungsansätze erforderlich sind.

Von den Anfang Jahr eingereichten 136 Projektvorschlägen wurden Ende Juni zwölf zur Förderung ausgewählt. Themen, welche in jeweils mehreren dieser Projekte eine Rolle spielen, sind beispielsweise Klimawandel, Tourismus, Stadt-Land-Beziehungen oder Wassermanagement.

Das Projekt ECONNECT „Improving Ecological Connectivity in the Alps“, an welchem auch die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA als Partnerin beteiligt ist, fokussiert auf den Aufbau eines grenzübergreifenden ökologischen Netzwerks in den Alpen. Sechs Pilotregionen werden nach einer gemeinsamen Methodik an der Verbesserung und Wiederherstellung ökologischer Verbindungen arbeiten. Hierzu werden Barrieren für die Wanderung bestimmter Artengruppen identifiziert und Empfehlungen gegeben, um diese Hindernisse zu beseitigen. Weiters werden die gesetzlichen Grundlagen für ökologische Vernetzung verglichen und wenn möglich verbessert. Am Projekt sind 16 Partner aus allen Alpenländern beteiligt. ECONNECT hat eine Laufzeit von 3 Jahren und ein Budget von 3.2 Millionen Euro.

Für die aktuelle Programmperiode INTERREG IV B stehen insgesamt 130 Millionen Euro für die Förderung von Projekten zur Verfügung. Für den Herbst 2008 ist der zweite Call zur Einreichung von Projektideen vorgesehen. Infos: <http://www.alpine-space.eu> (en)

Inhalt

Seite 1

Biodiversität oder Klimawandel als Themen transnationaler Zusammenarbeit

Seite 2

Wissenstransfer – eine neue Säule der Regionalentwicklung?

Tauerngasleitung: Lösungssuche für strittiges Projekt

Modifikation der alpinen Pflanzengemeinschaften

Renaissance der Wasserkraft in Frankreich?

Seite 3

EU: Einklagbares "Recht auf saubere Luft"

Frankreich: Naturparke setzen Grenelle um

Zunahme der Holzernte im Schweizer Berggebiet

Der Berg ruft! Um Hilfe.

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: Wissenstransfer – eine neue Säule der Regionalentwicklung?

Die aktuelle Ausgabe der zweisprachigen (fr/en) Revue de Géographie Alpine (RGA) beschäftigt sich mit dem Thema Wissensmanagement und Wissenstransfer im regionalen Kontext.

Seite 3: EU: Einklagbares "Recht auf saubere Luft"

Der Europäische Gerichtshof EuGH schafft ein einklagbares "Recht auf saubere Luft". Von hohen Feinstaubbelastungen betroffene BürgerInnen können ab sofort in der gesamten EU wirksame Massnahmen zur Verbesserung der Luftqualität einklagen.

Wissenstransfer – eine neue Säule der Regionalentwicklung?

Die aktuelle Ausgabe der zweisprachigen (fr/en) Revue de Géographie Alpine (RGA) beschäftigt sich mit dem Thema Wissensmanagement und Wissenstransfer im regionalen Kontext. Die drei Schlüsselemente der Wissensarbeit sind Mensch, Organisation und Technik. Während in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts technikorientierte Zugänge dominierten, steht bei den heutigen Ansätzen der Mensch im Mittelpunkt. „High touch statt high tech“, so lautet das Motto.

In dieser Ausgabe der RGA werden mehrere Modelle vorgestellt: Albert Simard beschreibt Wissenstransfer als markt- und serviceorientierte Wertschöpfungskette. Roland Scherer und Klaus-Dieter Schnell zeigen, welche besondere Rolle Wissenstransfer in der neuen Schweizer Regionalpolitik spielt. Wolfgang Pfefferkorn und Serena Rauzi fassen die positiven Erfahrungen des CIPRA-Wissenstransferprojekts „Zukunft in den Alpen“ zusammen. Die praxisorientierte und länder- und sprachenübergreifende Wissenstransferarbeit in diesem Projekt ist bisher über den Alpenraum hinaus einzigartig. Im letzten Beitrag stellt Karolina Begusch-Pfefferkorn am Beispiel der Wissensbilanz des Österreichischen Forschungsschwerpunkts „Kulturlandschaft“ dar, wie Wissenstransferarbeit evaluiert werden kann.

Bibliografie: Revue de Géographie Alpine/Journal of Alpine Research, Bd. 96 Nr. 2, Juni 2008: Connaissances en mouvement: expériences et propositions / Knowledge transfer: experience and proposal. Grenoble. ISBN 978-2-200-92501-7. 120 Seiten.

Tauerngasleitung: Lösungssuche für strittiges Projekt

Die mehr als 600 Millionen Euro teure, 260 Kilometer lange Tauerngasleitung (TGL), die durch Österreich gebaut und im Jahr 2015 in Betrieb genommen werden soll, ist noch immer Grund für intensive Diskussionen. In Salzburg – besonders im Tennengau und Pongau – formierte sich hartnäckiger Widerstand. Eine Petition der BürgerInnen gegen die Tauerngasleitung wurde auch von Landtags-Abgeordneten aller Parteien unterstützt.

Bei der umstrittenen Trasse der geplanten Gasleitung wird nun eine Lösung im Sinne aller Beteiligten angestrebt. Bei einer Aussprache letzte Woche wurde nach Alternativen gesucht – Ergebnis sind drei Varianten: Zum einen die Verlegung der Erdgasleitung in den Mittelstreifen der Tauernautobahn, zweitens nicht durch das Lammertal sondern direkt bei Golling mit einem Stollen durch das Tennengebirge. Oder drittens die Koppelung der Tauerngasleitung mit der geplanten 380 kV-Leitung. Bei diesen Alternativen hoffen die Verantwortlichen auf weniger Widerstand, da besonders sensible Gebiete ausgespart werden könnten.

Quellen und Infos: <http://www.salzburg.at/themen/leben.html?nachrid=41135> (de), <http://salzburg.orf.at/stories/295357> (de), <http://www.tauerngasleitung.at> (de)



Die Tauerngasleitung zieht sich vom Innviertel über Salzburg und Kärnten bis an die österreichisch-italienische Grenze.

© TGL

Modifikation der alpinen Pflanzengemeinschaften

Eine kürzlich in Frankreich veröffentlichten Studie über 171 Waldpflanzen in gemäßigten Regionen gibt Aufschluss über die Anpassung der Pflanzenwelt an den Klimawandel. Durchschnittlich wanderten die Pflanzen pro Jahrzehnt 29 m in die Höhe, um sich an die steigenden Temperaturen anzupassen. In höheren Lagen finden sie die Bedingungen, die sie für ihr Wachstum, ihre Fortpflanzung und ihr Überleben benötigen. Von der Migration sind Pflanzen aller Höhenstufen betroffen. Während solche mit kürzerer Lebensdauer und häufigen Generationswechslern schneller in die Höhe vorstossen, wandern Bäume und Sträucher langsamer. Arten, welche auf alpine Habitate spezialisiert sind, migrieren schneller als Generalisten. Diese unterschiedlichen Migrationszeiten führen schrittweise zu einer Modifikation der Zusammensetzung der Pflanzengemeinschaften und der Interaktion mit der Tierwelt.

Bibliografie: Lenoir, J. et al. (2008). A Significant Upward Shift in Plant Species Optimum Elevation During the 20th Century. In „Science“ Vol. 320. <http://www.sciencemag.org/cgi/content/abstract/320/5884/1768>; Infos: <http://www.agroparistech.fr/-Espace-presse-.html> (fr)



Die Klimaänderung führt längerfristig zu veränderten Pflanzengemeinschaften

© www.pixelio.de

Renaissance der Wasserkraft in Frankreich?

Der französische Umweltminister Jean-Louis Borloo kündigte kürzlich die Ausschreibung und die Erneuerung von 400 Konzessionen der grössten französischen Staumauern an. Dies ist der erste von drei Teilen des Planes zum Ausbau der französischen Wasserkraft, der Ende Jahr dem Parlament unterbreitet werden soll. Des Weiteren ist eine massive staatliche finanzielle Unterstützung geplant, um die Produktionskapazität zu erhöhen und Produktionsengpässe durch Pumpstationen zu vermeiden. Umweltorganisation äussern sich dem Plan gegenüber skeptisch. Ein Produktionsanstieg sei nicht ohne negative Auswirkungen auf die Umwelt möglich. Fraglich sei daher, ob die letzten natürlichen Wasserläufe für eine kurzzeitige Lösung des Energieproblems geopfert werden sollten.

Quellen und Infos: http://www.fne.asso.fr/fr/relance-du-plan-hydraulique-francais--revenir-a-plus-de-prudence-et-de-realisme-.html?cmp_id=33&news_id=113&vID=5 (fr), <http://www.enviscope.com/15488-hydroelectricite-barrages-concessions-environnement.html> (fr)

EU: Einklagbares "Recht auf saubere Luft"

Der Europäische Gerichtshof EuGH schafft ein einklagbares "Recht auf saubere Luft". Von hohen Feinstaubbelastungen betroffene BürgerInnen können ab sofort in der gesamten EU wirksame Massnahmen zur Verbesserung der Luftqualität einklagen. Die jeweils zuständigen Verwaltungen müssen dann einen Aktionsplan mit Sofortmassnahmen erstellen. Diese Massnahmen müssen Grenzwert-Überschreitungen zunächst auf ein Minimum reduzieren und überdies perspektivisch in der Lage sein, für die dauerhafte Einhaltung des Grenzwerts zu sorgen.

Zu dem Gerichtsentscheid des EuGH kam es, da ein deutscher Bürger die Stadt München auf wirksame Luftreinhalte-Massnahmen verklagte. Während er in Deutschland mit seiner Klage keinen Durchbruch erzielen konnte, ist ihm dies nun in Luxemburg gelungen. Das EuGH zitiert die EU-Richtlinie, welche vorsieht, dass das komplexe Feinstaub-Problem mit Hilfe von umfassenden Aktionsplänen angegangen werden muss.

Agglomerationen in den Alpen sowie Täler mit viel Transitverkehr sind alljährlich von hohen Feinstaubbelastungen betroffen – auch hier werden sich die Behörden in Zukunft nicht mehr so einfach aus der Verantwortung stellen können.

Quellen und Infos: <http://curia.europa.eu/de/actu/communiqués/index.htm> (de/fr/it/en), <http://www.presseportal.de/pm/22521/1234944/mail> (de), TAZ, 26.07.2008



Seit 2005 verlangt eine EU-Norm, dass die Luft an höchstens 35 Tagen im Jahr den festgesetzten Feinstaub-Grenzwert überschreiten darf – in München war dies in den letzten Jahren gebietsweise viel öfters der Fall.

© www.pixelio.de

Frankreich: Naturparke setzen Grenelle um

Die regionalen Naturparke (PNR) in Frankreich haben zu den Themen Klimaschutz, ökologische Korridore und Qualität der periurbanen Landschaft des nationalen Umweltprogramms „Grenelle Environnement“ Projekte ausgearbeitet. Aufgerufen dazu hat Umweltminister Jean-Louis Borloo, welcher die Parke als Pilotregionen zur Umsetzung der Ziele von Grenelle etablieren will. 42 von 45 Parks haben die Herausforderung angenommen und Projekte entwickelt. Die Realisation von zwölf ausgewählten Projekten wird nun mit einer staatlichen Unterstützung von 1.25 Millionen Euro unterstützt.

Der Naturpark Pilat in der Region Rhône-Alpes möchte beispielsweise ein Projekt umsetzen, das eine Mobilitätszentrale und ein Internetportal zu Mitfahrgelegenheiten vorsieht. Zudem ist der Naturpark an zwei weiteren Projekten mitbeteiligt: Einerseits am Grossprojekt des PNR des Massif Central, das die Realisation eines ökologischen Korridors von Morvan (Burgund) bis zu den katalanischen Pyrenäen anstrebt, andererseits an einem Filmprojekt zur Sensibilisierung für eine nachhaltige ländliche Städteplanung des PNR Morvan.

Quellen und Infos: http://www.actu-environnement.com/ae/news/experimentation_grenelle_parcs_naturels_regionaux_5490.php4 (fr), <http://www.developpementdurablejournal.com/spip.php?article3018> (fr)

Zunahme der Holzernte im Schweizer Berggebiet

Die 2007 in der Schweiz geerntete Holzmenge liegt mit knapp 5,7 Mio. Kubikmeter fast auf dem Vorjahresniveau, aber es zeigen sich grosse Unterschiede in der regionalen Nutzungsentwicklung. So ging in den bereits gut genutzten Wäldern des Mittellandes der Holzeinschlag um durchschnittlich 7% zurück, während in den übrigen Forstzonen mehr geerntet wurde: 16% mehr auf der Alpensüdseite, 8% in den Alpen, 7% im Jura und 2% in den Voralpen. Dies geht aus der Forststatistik 2007 der Bundesämter für Statistik und für Umwelt hervor.

In den letzten drei Jahren nahm die Nachfrage nach Schweizer Holz stetig zu. Die Rohholzpreise stiegen dadurch wieder an und näherten sich im Verlaufe von 2007 im Schnitt allmählich dem Niveau der 1980er-Jahre.

Quelle: <http://www.bafu.admin.ch/aktuell/medieninformation/00004/index.html?lang=de&msg-id=20235> (de/fr/it)



Der Anteil der Holzproduktion an den Einnahmen der Waldwirtschaft variiert regional stark, von 37% in den Alpen bis zu 65% im Mittelland.

© www.pixelio.de

Der Berg ruft! Um Hilfe.

Die deutsche Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen haben ihr neues Alpenschutzprogramm veröffentlicht. In einer Broschüre mit dem aussagekräftigen Titel „Der Berg ruft! Um Hilfe.“ informieren sie darüber, wie sie den Strukturwandel auf der Alm gestalten wollen, was eine Verkehrswende bringt und wie die Alpen als Modellregion genutzt werden können. Kurz und prägnant werden diverse Themen angesprochen, so beispielsweise die Bergwaldproblematik, der Klimawandel, die Bewahrung der Biodiversität oder steigende Verkehrsbelastung. Die Broschüre basiert auf einem Positionspapier der Bundestagsfraktion der Grünen von diesem Jahr.

Die Grünen sehen es gemäss diesem Positionspapier als Aufgabe der Politik, sowohl auf internationaler als auch auf nationaler Ebene das Bewusstsein für die Gefährdung des Alpenraums zu wecken und zu stärken. Der Schutz der Alpen sei eine Querschnittsaufgabe und müsse vorbildhaft in den Mittelpunkt vieler Politikbereiche gerückt werden.

Quelle und Download: http://www.gruene-bundestag.de/cms/publikationen/dok/237/237934.broschuere_der_berg_ruft.html (de)

Vermischtes

Droht in Italien eine Privatisierung der Schutzgebiete?

Gemäss der neuen italienischen Umweltministerin, Stefania Prestigiacomo, werden die italienischen Schutzgebiete nicht effizient geführt und sie schlägt für deren Verwaltung Stiftungen sowie den Einbezug Privater vor. Diese Idee stösst bei Umweltorganisationen und natürlich insbesondere bei den Parkverwaltungen auf wenig Gegenliebe.

Federparchi, die Vereinigung der italienischen Schutzgebiete, hat nun in einem Brief an die Ministerin Stellung bezogen. Federparchi zeigt sich bereits beunruhigt wegen Kürzungen der Finanzmittel für Schutzgebiete, welche aktuelle Sparmassnahmen der Regierung zur Folge haben und betont, dass sich die öffentliche Hand bei einem Allgemeingut wie den Schutzgebieten nicht aus ihrer Verantwortung stehlen darf.

Quellen und Infos: <http://www.repubblica.it/2007/06/sezioni/ambiente/parchi-repubblica/polemica-parchi/polemica-parchi.html> (it), <http://www.parks.it/news/dettaglio.php?id=3317> (it)

20 Tonnen Müll aus dem Nationalpark Mercantour

Die Umweltorganisation Mountain Wilderness und der französische Nationalpark Mercantour haben kürzlich ihre zehnte gemeinsame Aufräumaktion im Park durchgeführt. Dabei leisteten Freiwillige gemeinsam einen Einsatz, welcher rund 300 Arbeitstagen entspricht, und sammelten ca. 20 Tonnen Schrott und Müll. So konnte die Region beispielsweise von über 5 km Stacheldraht gesäubert werden, welcher noch aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs stammte. Alljährlich sammeln Freiwillige im Rahmen verschiedenster Aufräumaktionen im gesamten Alpenraum unzählige Tonnen militärischen und zivilen Abfall ein.

Quelle: http://www.mountainwilderness.fr/index.php?option=com_content&task=view&id=2276 (fr)

Experimente mit Gletscherfolien im Veltlin

Die Universität Mailand führt zur Zeit die ersten Experimente mit Gletscherschutzfolien in Italien durch. Die ForscherInnen haben rund 150 m² des Dosedè-Gletschers im Veltlin mit einer Folie aus Geotextilien abgedeckt, um das Eis vor der UV-Strahlung zu schützen. Die gesamte Spezialfolie wiegt nur 500 Gramm und kostet 700 Euro. Ausgangspunkt des Experiments sind Erkenntnisse aus dem Himalaja, wo schuttbedeckte Gletscherströme kaum abschmelzen. Im September soll die Folie wieder entfernt und das Experiment evaluiert werden.

Quelle: <http://www.corriere.it> (it)

Agenda

Fachtagung und Exkursion: **Agrarpolitik und ländliche Entwicklung**;

29./30.8.2008, St. Johann/CH; Sprachen: de/fr; Veranstalter:

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB).

Infos: <http://www.sab.ch> (de/fr)

Internationale Konferenz: **Energy and Climat Change: Si.nergy for the**

Future; 31.08.-01.09.2008, Bled/SI; Sprache: en; Veranstalter: Bled

Strategic Forum.

Infos: <http://www.bledstrategicforum.org/> (en/sl)

13th IWRA World Water Congress; 01.-04.09.2008, Montpellier/F;

Sprachen: en/fr; Veranstalter: International Water Resource Association.

Infos: <http://wwc2008.msem.univ-montp2.fr/> (en/fr)

IWA World Water Congress and Exhibition; 07.-12.09.2008, Wien/A;

Sprache: en; Veranstalter: International Water Association.

Infos: <http://www.iwa2008vienna.org> (en)

Internationale Konferenz zu Besucherlenkung in Schutz- und

Erholungsgebieten: **4. International Conference on Monitoring and**

Management of Visitor Flows in Recreational and Protected Areas;

14.-19.10.2008, Montecatini Terme/I; Sprache: en; Veranstalter: National

Research Council, MMV.

Infos: <http://web.fi.ibimet.cnr.it/MMV4/index.php/> (en)

Oh!...

...Die regen Bautätigkeiten im Zuge der olympischen Winterspiele kommen gut voran. Bereits gut die Hälfte der 105 geplanten Bauprojekte, nämlich 55, konnten bis zum

30. September 2007 realisiert werden. Am 30. Dezember 2007

waren es dann bereits 59 fertig gestellte Bauten und einzig knapp

10 Prozent aller Bauten waren zu weniger als der Hälfte realisiert.

Glaubt man den Prognosen der Region Piemont/I so könnten bei diesem galoppierenden Tempo

bereits im Frühling 2009 alle Bautätigkeiten im Zusammenhang mit Olympia abgeschlossen sein. So

weit so gut, aber befremdet hier nicht doch etwas? Vielleicht ist es die Tatsache, dass die erwähnten olympischen Winterspiele bereits

im Frühjahr 2006 – in Turin –

stattfanden.

Quelle: La stampa, 10.07.2008